

BDO VERGIBT PREISE FÜR „MOBILITÄTSKNOTEN DES JAHRES“ 2019

Ferlemann ehrt die besten Verkehrsdrehscheiben

Für jede Stadt fand er in seiner Ansprache nicht nur lobende Worte, sondern zeigte auch Detailkenntnis über die spannenden Verhältnisse und Entwicklungen vor Ort. Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, hat am 4. Juni in Berlin die Siegerstädte des Wettbewerbs „Mobilitätsknoten des Jahres“ 2019 offiziell geehrt. Im Rahmen der Würdigung im Bundesverkehrsministerium nahmen Vertreter der Städte Hamburg, Oldenburg, Jena und Saalfeld/Saale die Auszeichnung entgegen. Alle ausgezeichneten Orte verknüpfen hervorragend – so das Urteil der Fachjury – verschiedene Mobilitätsangebote miteinander und machen es somit möglich, die private Pkw-Nutzung durch umweltfreundlichere Alternativen zu ersetzen.

Zur Bedeutung der Auszeichnung sagte Wettbewerbsschirmherr Enak Ferlemann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium: „Wir wollen mehr Mobilität ermöglichen und gleichzeitig die Straßen in unseren Städten entlasten. Dafür brauchen wir intelligente Mobilitätsangebote, welche die Verkehrsmittel optimal miteinander verknüpfen. Wie dies gelingen kann, zeigen vorbildlich die Gewinnerstädte. Weitere Städte sollten diesen



Der Hamburger Bundestagsabgeordnete Johannes Kahrs freut sich über den Erfolg seiner Heimatstadt



Staatssekretär Ferlemann mit den Ausrichtern von bdo und FlixBus im Kreise der Vertreter der Siegerstädte

guten Beispielen folgen, damit noch mehr Menschen gerne auf die umweltfreundliche Reisekette umsteigen.“

„Wenn wir einen nachhaltigen Wandel der Mobilität gestalten wollen, müssen wir dabei zuallererst auf die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger achten“, sagte bdo-Präsident Karl Hülsmann zu den Hintergründen des Wettbewerbs. „Für die Menschen in unserem Land ist es im Alltag vor allem wichtig, möglichst einfach und schnell an ihr Ziel zu gelangen. Gut ausgebaute und vernetzte Mobilitätsknoten machen das möglich. Wir wollen mit unserem Wettbewerb das Licht der Öffentlichkeit auf diese vorbildlichen Verkehrsdrehscheiben richten und zur Nachahmung anregen.“

Die Vertreter der Siegerstädte nahmen die Auszeichnung als Bestätigung ihrer Bemühungen zufrieden entgegen. Jenas Oberbürgermeister Thomas Nitzsche unterstrich im Rahmen der Preisverleihung beispielsweise die Bedeutung leis-

tungsfähiger Verkehrsdrehscheiben für die Menschen in seiner Stadt: „Zwischen verschiedenen Mobilitätsoptionen wählen und das jeweils passende Verkehrsmittel aussuchen zu können, ist ein wichtiges Stück Freiheit für die Bürgerinnen und Bürger in Jena. Saalfelds Bürgermeister Dr. Steffen Kania unterstrich: „Die Auszeichnung verdeutlicht, dass sich die Anstrengungen der vergangenen Jahre für eine gute Verkehrsinfrastruktur sowie eine Anbindung an das regionale und überregionale Verkehrsnetz ausgezahlt haben.“

Mit der Auszeichnung der Städte geht einher, dass Fahrzeuge des Unternehmens FlixBus für ein Jahr mit einer Sonderfolierung auf die Leistungen der Sieger hinweisen. Einen ersten Eindruck davon verschaffte sich Anfang Juni bereits der Hamburger Bundestagsabgeordnete Johannes Kahrs, der seine Heimatstadt für den Titel nominiert hatte. Zufrieden über das Ergebnis zeigte er sich mit der stellvertretenden bdo-Hauptgeschäftsführerin und einer FlixBus-Vertreterin vor dem Reichstagsgebäude.

BDO-PRAXIS-WORKSHOP ZU DATENSCHUTZ UND NEUEM REISERECHT

Konkrete Hilfe für den Alltag in Unternehmen

Man lernt nie aus, besagt ein altes Sprichwort. Mit Blick auf die – immer wieder veränderten – bürokratischen Hürden für Busunternehmer kann man den Gehalt der Redensart nur unterstreichen. Vor gut einem Jahr sind beispielsweise zwei fundamentale Neuerungen eingetreten, die bis heute viele Fragen in der Praxis aufwerfen.

Ende Mai hat der bdo daher den Workshop „Ein Jahr neues Pauschalreiserecht“ ausgerichtet, in dem konkrete Antworten gegeben wurden. Rechtsanwalt Frank Hütten hat dabei entscheidende Fragen zur Praxis im Umgang mit den

veränderten Bestimmungen aufgearbeitet. Aber nicht nur das. Schließlich hat sich seit etwa zwölf Monaten mit der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ein weiteres dickes Brett ergeben, das seitdem achtsam bearbeitet werden muss.

Der Experte Hütten hat den Workshop in beiden Bereichen an den Fragen der teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmer ausgerichtet. Es ging beispielsweise um die detaillierte Betrachtung von Buchungsvorgängen, Stornokosten beziehungsweise Stornopauschalen sowie von vertraglichen und vorvertraglichen Informations-

pflichten. Das Seminar bot eine hohe Praxisrelevanz und Empfehlungen für die tägliche Arbeit.



Auch und gerade ein Jahr nach Einführung von DSGVO und neuem Reiserecht gibt es viel zu besprechen

NEUE VORSCHLÄGE ALS ERGÄNZUNG ZUM ERSTEN BMVI-PAKET

Busbranche plädiert für mehr Klimaschutz im Verkehrssektor

Als gut und schön waren die ersten einzu-
 stufen. Es kann und sollte aber noch mehr
 möglich sein. So lautete das Fazit des
 Bundesverbands Deutscher Omnibusunter-
 nehmer (bdo) zu den Vorschlägen aus dem Bundes-
 verkehrsministerium für das Klimaschutzpaket
 der Bundesregierung. Mit mehr als 50 Maßnah-
 men will Bundesminister Andreas Scheuer die
 Emissionen im Verkehrsbereich senken. Er
 stellte seine Ideen dafür Ende Mai zur Sitzung
 des Klimakabinetts erstmals vor. Der bdo sieht
 die bisherigen Entwürfe als richtigen ersten
 Schritt, benennt aber auch Möglichkeiten für
 weitere Verbesserungen. Aus Sicht des Busver-
 bands ist klar: Mehr Klimaschutz wäre leicht
 möglich. Die vorgesehene Mehrwertsteuersen-
 kung auf Ticketpreise im Schienenpersonenver-
 kehr von 19 auf sieben Prozent sollte so auf den
 ebenfalls umweltfreundlichen öffentlichen Ver-
 kehr mit Bussen ausgeweitet werden.

Der bdo hat daher am 5. Juni in Berlin seine Vor-
 schläge für einen solchen Ausbau des Klimaschut-
 zes im Verkehrssektor formuliert. Diese basieren
 auf Erkenntnissen des Umweltbundesamtes, das
 wiederholt feststellt: Auch Busse im Fernlinien-
 und Gelegenheitsverkehr ersetzen Pkw-Fahrten
 sowie Flüge und tragen damit wesentlich zur Ver-
 besserung der Umweltbilanz im Verkehrssektor



„Wir können und müssen aber noch weiter gehen –
 im Sinne von Klimaschutz, Gesundheit und Lebensqua-
 lität“, sagte bdo-Präsident Karl Hülsmann

bei. Eine geringere Steuerbelastung für Busfahr-
 gäste wäre daher ein positiver Impuls für die ge-
 wünschte Verlagerung von Verkehren hin zum
 sogenannten Umweltverbund von Bus und Bahn.
 Es würde zudem den fairen Wettbewerb zwischen
 den Verkehrsträgern wahren.

„Das Maßnahmenpaket für mehr Klimaschutz im
 Verkehrssektor geht in die richtige Richtung

und setzt mit der vorgeschlagenen Steuersen-
 kung für Fahrgäste an einem wichtigen Punkt
 an. Wir können und müssen aber noch weiter
 gehen – im Sinne von Klimaschutz, Gesund-
 heit und Lebensqualität“, sagte bdo-Präsident
 Karl Hülsmann. „Als Mitte April erste Überle-
 gungen für eine Mehrwertsteuersenkung für
 den umweltfreundlichen Personenverkehr von
 Bundesminister Scheuer ins Gespräch gebracht
 wurden, haben wir diese Initiative voll und
 ganz unterstützt. Aus unserer Sicht ist aber
 klar, dass natürlich auch die Fahrgäste im
 Fernlinien- und Gelegenheitsverkehr davon
 profitieren sollten – und nicht nur Zugreisende.
 Wer das Klima retten will, der muss die
 bestehenden Chancen dafür konsequent nut-
 zen. Das bedeutet unter anderem: den Busver-
 kehr stärken. Nebenbei ist das auch eine wich-
 tige soziale Frage, da viele unserer oftmals sehr
 jungen Fahrgäste nicht über viel Geld verfügen
 und auf den Bus als günstiges Verkehrsmittel
 angewiesen sind.“

Um für die Senkung der Mehrwertsteuer zu wer-
 ben und eine Diskussion über notwendige
 Schritte für den Klimaschutz einzuleiten, hat
 der bdo in Schreiben an Entscheidungsträger in
 Bundes- und Landespolitik über die Vorschläge
 informiert.

NACHRÜSTUNG MIT ABBIEGE-ASSISTENZSYSTEMEN

Neue Technik im Test

Die öffentliche Meinung scheint eindeutig:
 Abbiegeassistenzsysteme in Lkw und Bus-
 sen sollen dazu beitragen, die Zahl der
 Unfälle im Straßenverkehr zu senken. Da eine
 politische europäische Lösung für verpflichtende
 Standards nicht zeitnah umzusetzen ist, wie Bun-
 desverkehrsminister Andreas Scheuer betont,
 setzt er auf eine freiwillige Umrüstung dank ent-
 sprechender Förderung in Deutschland. Die erste
 Förderlinie in Höhe von fünf Millionen war
 schnell ausgeschöpft. Mittlerweile haben nun
 auch erste Systeme eine Betriebserlaubnis.

Neun Hersteller von Abbiegeassistenten für Busse
 und Lkw waren Ende Mai der Einladung in das
 KRAVAG-Coworking-Space in Hamburg ge-
 folgt, um dort ihre Systeme vorzustellen. Dabei
 zeigte sich: Die technischen Ansätze zur Ob-
 jekterkennung sowie die Ausgestaltung der
 Mensch-Maschine-Kommunikation zur Unter-
 stützung des Fahrers beim Rechtsabbiegen un-
 terscheiden sich teilweise. Die Systemkosten
 wurden mit ungefähr 600 bis 1.800 Euro ange-
 geben, wodurch sich bei dem veranschlagten
 Einbauaufwand von sechs bis zehn Arbeitsstun-
 den Gesamtkosten von etwa 1.000 bis 2.500
 Euro ergeben würden.



bdo-Referent Tobias Kothy moderierte in Hamburg

Verschiedene Techniken und Komponenten konn-
 ten in Hamburg direkt in der Praxis verglichen
 werden. An dem Termin nahmen für den bdo
 Anja Ludwig und Tobias Kothy teil. Letzterer
 führte als Moderator der Veranstaltung unter
 anderem aus, welche Probleme es momentan
 mit den bereits ausgeschöpften Fördermitteln gibt.

Anfang Juni hat das BMVI bekanntgegeben, dass
 die Fördermittel für die Umstellung verdoppelt
 werden. Nachdem ein erstes Förderprogramm
 stark nachgefragt und schnell ausgeschöpft war,
 wurden weitere fünf Millionen Euro bereitge-
 stellt. Starttermin für die zweite Antragstellung
 war der 19. Juni, wie der bdo im Vorfeld infor-
 miert hatte.

ZUM ECKPUNKTEPAPIER DER BUNDESREGIERUNG

Vorschläge der Busbranche zur Tourismusstrategie

Das Busgewerbe und viele weitere Branchen der Reisewirtschaft haben lange darauf gehofft, gewartet und gedrängt. In diesem Frühjahr hat nun die Bundesregierung die Arbeit an einer umfassenden Tourismusstrategie konkret aufgenommen. Dafür wurde ein erstes Eckpunktepapier erstellt und von der Bundesregierung beschlossen. Als Interessenvertretung der Bustourismusunternehmen begrüßte der bdo diesen Schritt sehr, mit dem auch die große Bedeutung des Tourismus für Wachstum und Beschäftigung klar herausgestellt wurde. Für die Zukunft wird es nun entscheidend sein, dass die in der Tourismusstrategie formulierten Ziele auch tatsächlich in die Tat umgesetzt werden.

Und inhaltlich? Wie es sich für eine umfassende Strategie zu einem weitverästelten Wirtschaftszweig gehört, sind viele wichtige Punkte zu nennen. Für eine langfristig erfolgreiche nationale Tourismusstrategie bedarf es beispielsweise einer stärkeren Förderung des zukunftsorientierten, umweltbewussten und nachhaltigen Tourismus. Zeitgleich muss aber auch die Gesellschaft stärker für einen umweltverträglichen Tourismus und seine Vorteile sensibilisiert werden.



Thomas Bareiß, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und Tourismusbeauftragter, treibt die Tourismusstrategie voran

Bei den zahlreichen rechtlichen Fragen geht es unter anderem darum, bei der Gewerbesteuerhinzurechnung endlich Klarheit zu schaffen. Fördermöglichkeiten und Richtlinien dürfen kleinere und mittlere Betriebe nicht schlechterstellen als größere Wettbewerber. Und ein Digi-

talisierungsschub sollte in die gesamte Tourismusbranche getragen werden.

Neben nationalen Fragen geht es natürlich in Tourismusbelangen auch um internationale Neuerungen. Eine EU-weit einheitliche Umsetzung der Mehrwertsteuer-Systemrichtlinie ist zwingend notwendig, um dem derzeit undurchsichtigen, komplizierten und unverhältnismäßig aufwendigen System, das für kleine und mittelständische Reisebusunternehmen kaum zu bewältigen ist, ein Ende zu bereiten. Mit Blick auf die A1-Bescheinigung ist eine einmalige – beziehungsweise für einen längeren Zeitraum mögliche – Ausstellung für alle EU-Mitgliedstaaten als einzige logische Lösung zu sehen. Der bdo fordert zudem aus Gründen des fehlenden Kontrollzwecks ausdrücklich die Abschaffung des EU-Fahrtenblatts.

Die Liste der Hinweise und Argumente des bdo zur Tourismusstrategie ließe sich noch lange fortsetzen. Positiv gesehen bedeutet dies, dass es viele Entwicklungspotenziale gibt. Es ist damit zu rechnen, dass die Ausgestaltung der Tourismusstrategie durch die Bundesregierung noch viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Aber der Anfang ist gemacht.

MIT PARTNERN UNTER ANDEREM GEGEN BÜROKRATIE ANKÄMPFEN

bdo tritt der Mittelstandsallianz bei



Der bdo beteiligt sich an der Arbeit im starken Bündnis für den Mittelstand

Es ist eine schmerzhaft Diagnose: Das Verständnis für Marktwirtschaft und Mittelstand scheint in der breiten Öffentlichkeit zu schwinden. Erfolge und Entwicklungen der deutschen Wirtschaft der letzten Jahrzehnte werden zunehmend als gegeben gesehen, ohne die dafür entscheidenden Faktoren noch weiter zu stärken. Kleine und mittlere Unternehmen drohen in diesem Umfeld beispielsweise unter der bürokratischen Last zerquetscht zu werden. Der bdo stellt sich dem entgegen – nun noch einmal verstärkt im Verbund mit weiteren Verbündeten.

Dafür ist der bdo seit Mai 2019 neuer Partner in der Mittelstandsallianz des Bundesverbandes mittel-

ständische Wirtschaft. Mittelstandspräsident Mario Ohoven sagte zum Eintritt des bdo in die Mittelstandsallianz des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW): „Als Transitland hängt Deutschlands Zukunft auch von einer leistungsfähigen und nachhaltigen Mobilitätsinfrastruktur ab. Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer positioniert sich als Fachverband zu dieser Thematik und ist daher eine wertvolle Verstärkung unserer Mittelstandsallianz. Gemeinsam mit dem bdo werden wir uns für die Förderung dieses wichtigen Wirtschaftsbereiches einsetzen. Denn wir können es uns als Gesellschaft nicht leisten, das ökologische Potential dieses Verkehrsmittels zu verschenken.“

Auch bdo-Präsident Karl Hülsmann zeigt sich überzeugt: „Leider beschränkt sich der gute Wille der politischen Entscheidungsträger in Hinblick auf die Rahmenbedingungen für den Mittelstand oft auf schöne Worte. In der Realität stehen wir vor vielen Herausforderungen. Auf Probleme wie Bürokratie und Wettbewerbsverzerrungen wollen wir jetzt gemeinsam mit Vertretern aus anderen mittelständisch geprägten Branchen hinweisen. Das ist ein wichtiger Einsatz. Schließlich ist der Mittelstand das Rückgrat der Wirtschaft in Deutschland. Allzu oft gerät das in Vergessenheit.“

IMPRESSUM
Herausgeber
 Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25
 10117 Berlin
 Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00
 Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00
 Internet: www.bdo.org
 E-Mail: info@bdo.org
V.i.S.d.P. Christian Wahl
Redaktion Christian Wahl

CHANCEN NUTZEN, GEFAHREN ABWENDEN

Vorschläge für Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes

Die Ausgangssituation ist klar und dennoch schwierig: Niemand will versäumen, die neuen digitalen Möglichkeiten besser für die Mobilität der Menschen in Deutschland nutzbar zu machen. Das Personenbeförderungsgesetz (PBefG), das dafür novelliert werden muss, ist aber ein hochkomplexes Gebilde. Jeder Eingriff zieht daher viele Folgen nach sich – manche gewollt und manche eben nicht. Aus gutem Grund spricht etwa die Süddeutsche Zeitung mit Blick auf die PBefG-Novelle von einem „dicken Brett“. Im Kern geht es um die Frage, wie eine faire Balance erreicht werden kann zwischen Freiheiten und Pflichten, zwi-

chen den wichtigen marktwirtschaftlichen Grundprinzipien und dem gleichberechtigten Anspruch auf Versorgung mit Verkehrsangeboten in allen Teilen des Landes.

Die bisherigen Taxi-Streiks geben einen Vorgehensschmack auf die Auseinandersetzungen, die sich mit der PBefG-Novelle verbinden. Die entscheidende Frage im Angesicht der aktuellen politischen Lage und vor dem Hintergrund der globalen Herausforderungen beim Klimaschutz ist aber: Wie können negative Auswirkungen der Neuerungen auf Umwelt und Gesundheit vermieden werden? Entscheidend dafür ist, dass der öffentliche Verkehr mit Bussen und Bahnen durch die neue Gesetzeslage nicht geschwächt, sondern im Gegenteil gestärkt wird. Der bdo bringt sich in die laufende Diskussion zum Thema daher mit Vorschlägen ein, die diese Ziele im Auge behalten und gleichzeitig die Chancen dafür eröffnen, dass neue Mobilitätsformen den Menschen zugutekommen.



Auch bei der BUS2BUS im März 2019 wurde über das neue PBefG gesprochen – Ausgang ungewiss

hen. Nicht zuletzt sollten On-Demand-Verkehre in den öffentlichen Personenverkehr integ-



„DIE UNIVERSITÄT KENTUCKY HAT NACH DER ANALYSE DER VERKEHRSSITUATION IN 22 US-STÄDTEN EIN KLARES FAZIT FORMULIERT: NEUE DIENSTE WIE UBER ZIEHEN SOFORT EINEN FAHRGASTVERLUST FÜR BUS UND BAHN NACH SICH.“ | Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin bdo

schen den wichtigen marktwirtschaftlichen Grundprinzipien und dem gleichberechtigten Anspruch auf Versorgung mit Verkehrsangeboten in allen Teilen des Landes.

Einige Dreh- und Angelpunkte der Vorschläge: Betont wird die zusammenhängende Betrachtung des gesamten Verkehrssystems insbesondere auch unter Umweltgesichtspunkten. Es darf keine neuen Privilegien für motorisierten Individualverkehr in leicht abgewandelter Form geben. Es müssen faire Spielregeln für alle beste-

riert betrachtet werden. Und die PBefG-Novelle sollte auch als Chance genutzt werden, den Bürokratieabbau im Busfernlinienverkehr voranzutreiben.

Das Thema wird ausführlich behandelt in der kommenden Ausgabe des bdo-Magazins DER BUS.

DEUTLICHER AUSBAU DER BUSFÖRDERUNG DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG GEFORDERT

26. ÖPNV-Kongress des WBO in Sindelfingen

Seit 25 Jahren trifft sich die Busbranche beim ÖPNV-Kongress des WBO in Sindelfingen. Auch die diesjährige Veranstaltung fand am 22. Mai mit annähernd 250 angemeldeten Teilnehmern von Unternehmen, Industrie, Verwaltung und Politik über die Landesgrenzen hinaus Beachtung. Im Mittelpunkt standen unter der Überschrift „Neue flexible Welt“ aktuelle Beispiele von On-Demand-Verkehren aus Baden-Württemberg.

Der WBO-Vorsitzende Klaus Sedelmeier unterstrich in seiner Begrüßungsrede die Forderung des WBO nach einer deutlichen Anhebung der Busfördermittel des Landes: „Aus eigener Kraft können die Unternehmen die Bestandserneuerung der Busflotte nicht stemmen. Saubere und barrierefreie Busse kosten viel Geld. Deshalb brauchen wir im Doppelhaushalt 2020/2021 jeweils 30 Millionen Euro pro Jahr für die Busförderung. Gleichzeitig halten wir es für überfällig, die pauschale Fördersumme von 40.000 Euro auf 60.000 Euro anzuheben.“

emissionsfreie Busse vorgibt. Ein E-Bus kostet momentan das 2,5-fache eines „sauberen“ Euro 6-Busses; aufgrund der geringen Reichweite müssen allerdings deutlich mehr Fahrzeuge angeschafft werden. Die bundesweiten Förderprogramme gestalten sich für kleine und mittelständische Unternehmen schwierig: Nach dem Programm des Bundesumweltministeriums müssen mindestens sechs Fahrzeuge angeschafft werden; die Teilnahme an einem begleitenden Forschungsprogramm ist verpflichtend.

Besonderes Interesse fand der Sachstandbericht von Gerd Hickmann, Abteilungsleiter Öffentlicher Verkehr im Verkehrsministerium des Landes, zum

geplanten „Bündnis für den Mittelstand“. Sedelmeier mahnte an: „Es darf nicht sein, dass bei Ausschreibungen im Linienverkehr der Billigste gewinnt – ohne Rücksicht auf soziale Standards und ohne wirksame Überprüfung der Ausschreibungsvorgaben.“



250 Teilnehmer aus Unternehmen, Industrie, Verwaltung und Politik kamen beim ÖPNV-Kongress des WBO zusammen

Sedelmeier sprach auch die EU-Beschaffungsrichtlinie an, die verbindliche Quoten für